Der IHK-Konjunkturbericht
Jahresbeginn 2015

in der Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

IHK Industrie- und Handelskammer **zu Düsseldorf**

IHK Industrie- und Handelskammer **Mittlerer Niederrhein**

Die Wirtschaft in der Region

Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein zu Jahresbeginn 2015

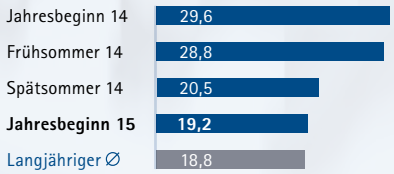
Abschwung vermieden

Die Geschäftslage der regionalen Wirtschaft liegt weiterhin auf einem stabilen Niveau. War bei der vergangenen Konjunkturumfrage im Spätsommer 2014 noch eine Abwärtsentwicklung zu beobachten, hat sich dieser Trend in den vergangenen Monaten nicht weiter fortgesetzt. 36 Prozent der Betriebe melden eine gute Lage, nur 14 Prozent der Unternehmen sind mit ihren Geschäften unzufrieden. Beide Werte befinden sich damit auf dem Niveau der Vorumfrage – auch dank der weiterhin robusten Binnennachfrage. Für die kommenden Monate rechnen die Unternehmen weder mit einem dynamischen Wachstum noch mit einem Abschwung. Sie haben ihre Erwartungen nur leicht nach unten korrigiert. 32 Prozent der Betriebe erwarten eine Verbesserung der Lage (Spätsommer 2014: 33 Prozent), 15 Prozent rechnen mit schlechteren Geschäften (Spätsommer 2014: 13 Prozent). Der IHK-Geschäftsklimaindex, der Lage und Erwartungen zusammenfasst, sinkt folglich ebenfalls leicht von 20,5 auf 19,2 Punkte, übertrifft aber noch geringfügig seinen langjährigen Durchschnitt von 18,8 Punkten. Dies ist das Ergebnis der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der sich mehr als 800 Betriebe mit gut 80.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Der derzeit niedrige Ölpreis wirkt als Stabilisierungsanker der Konjunktur. Gerade produzierende Unternehmen profitieren von den sinkenden Preisen. Die Exporte bleiben auf einem hohen Niveau. Dies ist auch auf den schwachen Eurokurs zurückzuführen. Während im Euroraum von großen Volkswirtschaften wie Frankreich weiterhin nur geringe Impulse ausgehen, sind die Ausfuhren in die Krisenstaaten in den vergangenen Monaten wieder merklich angestiegen. Die schwelenden geopolitischen Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten sind allerdings weiterhin eine schwere Hypothek für die Weltwirtschaft, obwohl eine weitere Eskalation in den vergangenen Monaten ausblieb. Auch aus den Schwellenländern kommen keine guten Nachrichten. Diese diffizile Lage auf den Auslandsmärkten führt dazu, dass die produzierenden Betriebe zwar weiterhin steigende Exporte in den kommenden Monaten erwarten, dieses Plus aber im Vergleich zur Vorumfrage nach unten korrigiert wurde.

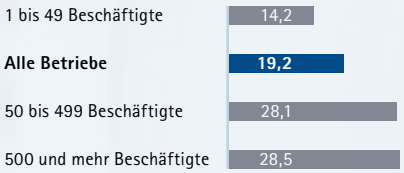
Geschäftslage und Erwartungen in der Wirtschaft Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

IHK-Konjunkturklimaindex



Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „gut"- und „schlecht"-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „günstiger"- und „ungünstiger"-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

IHK-Konjunkturklimaindex nach Betriebsgrößenklassen
Jahresbeginn 2015

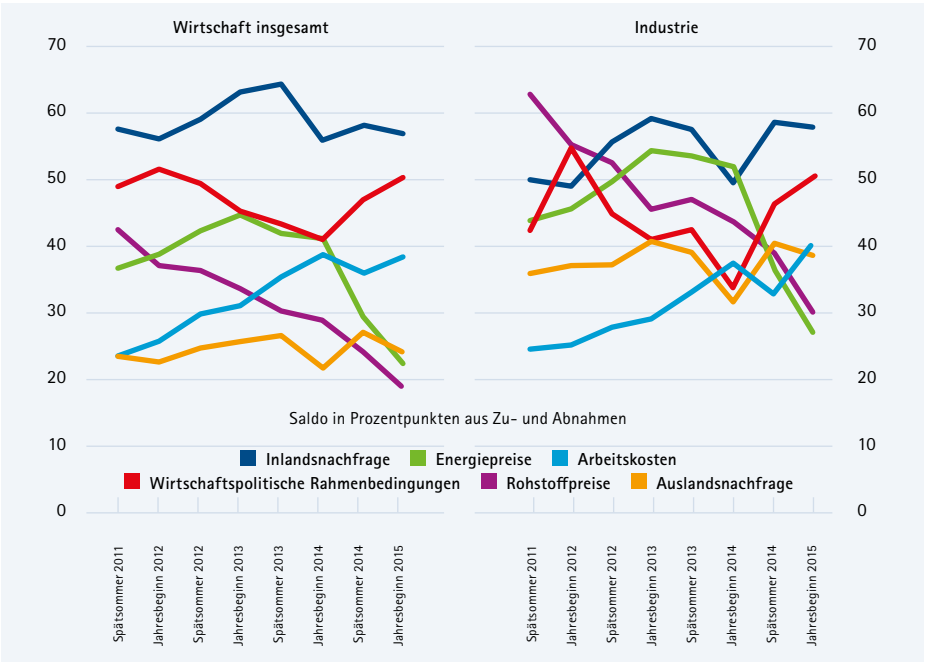


Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „gut"- und „schlecht"-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „günstiger"- und „ungünstiger"-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

Gesunkene Energiepreise als Konjunkturstütze

Die gesunkenen Öl- und Gaspreise wirken für die regionale Wirtschaft wie ein Konjunkturprogramm. Nur noch 22 Prozent der Betriebe sehen in den Energiepreisen ein wesentliches Konjunkturrisiko. Dies ist allerdings nicht auf eine Abkehr von der die Stromkosten belastenden Energiepolitik zurückzuführen, sondern basiert allein auf der Ausweitung des Rohölangebots. Mit der Wirtschaftspolitik zeigen sich die Betriebe dagegen immer unzufriedener. Jedes zweite Unternehmen sieht in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Hemmnis für eine gute konjunkturelle Entwicklung. Die Arbeitskosten werden ebenfalls vermehrt als Risiko eingestuft. Der neue allgemeine Mindestlohn und hohe Forderungen in den laufenden Tarifrunden sind die Gründe. Die Gefahr eines Einbruchs der bisher robusten Binnennachfrage hat sich aus Sicht der Betriebe dagegen im Vergleich zur Vorumfrage nicht weiter erhöht.

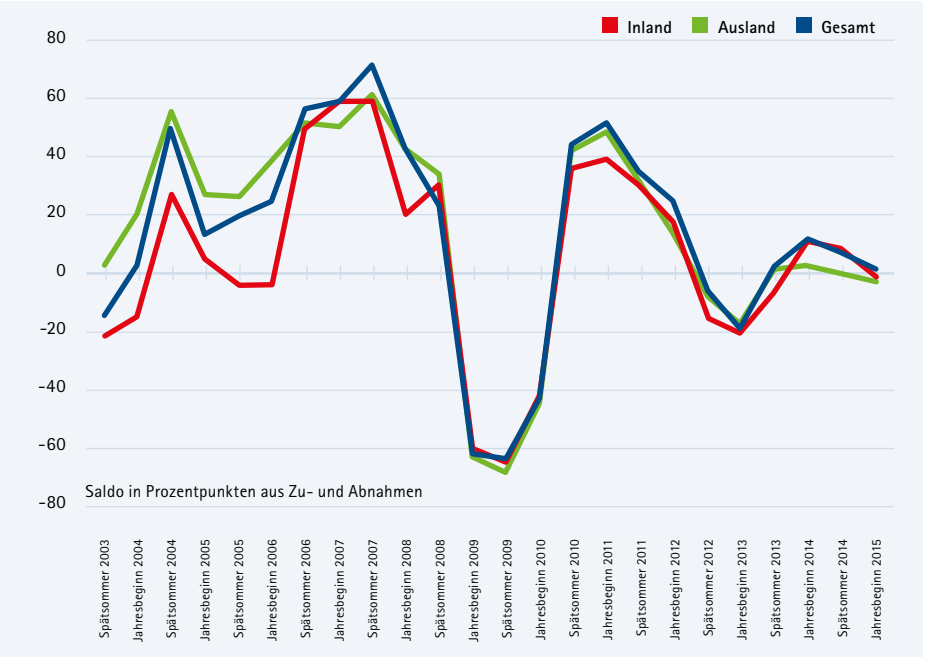
Risiken für die Konjunkturentwicklung



Aufträge stagnieren

Die Auftragseingänge in der Industrie stagnieren. Insbesondere die Investitionsgüterproduzenten berichten von gesunkenen Orders aus dem In- und Ausland. Dies korrespondiert auch mit der zuletzt verhaltenen Investitionsbereitschaft der Betriebe in der Region. Allerdings sind die Rückgänge nicht so stark wie in der vergangenen Umfrage und die Absatzerwartungen positiv. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten ist die Inlandsnachfrage deutlich zurückgegangen. Die verarbeitenden Betriebe insgesamt rechnen dennoch damit, dass sie ihren Absatz in den kommenden Monaten moderat erhöhen können. Dies betrifft alle Industriesparten. Beim Auslandsabsatz hoffen die verarbeitenden Betriebe auf Wachstum, im Vergleich zur Vorumfrage haben sie ihre Erwartung jedoch nach unten korrigiert. Eine Ausnahme bildet die Chemische Industrie, die von einem spürbaren Plus bei den Exporten ausgeht.

Auftragseingänge in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



Beurteilung der Geschäftslage zur Zeit*

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Jahresbeginn 14	38,5	48,0	13,5	25,0
Spätsommer 14	36,1	49,5	14,4	21,7
Jahresbeginn 15	**35,9**	**49,6**	**14,5**	**21,4**

Beschäftigtenzahlen im Vergleich*

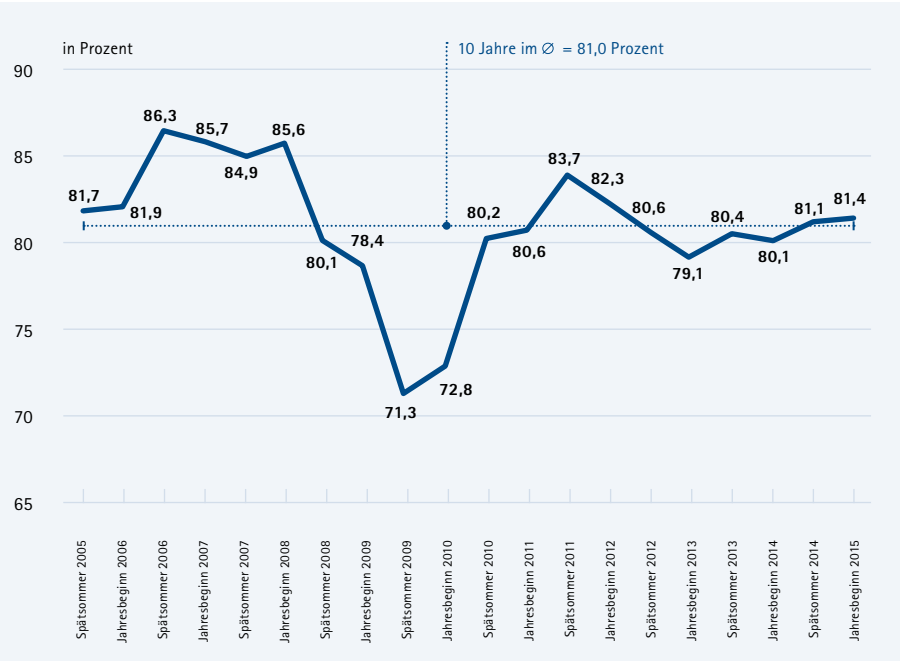
	höher	gleich	niedriger	Saldo
Jahresbeginn 14	23,9	54,1	22,0	1,9
Spätsommer 14	26,4	56,3	17,3	9,2
Jahresbeginn 15	**26,5**	**53,7**	**19,8**	**6,7**

Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Kapazitätsauslastung leicht gestiegen

Die Auslastung der industriellen Kapazitäten ist leicht gestiegen. Sie liegt jetzt knapp über dem langjährigen Durchschnitt. Dies ist insbesondere auf eine höhere Auslastung der Vorleistungsgüterproduzenten und der Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten zurückzuführen. Gerade letztgenannte Branche plant daher in diesem Jahr stärker als zuvor, in die Erweiterung der Kapazitäten zu investieren. In der Bauwirtschaft ist die Auslastung saisonal bedingt gesunken, liegt aber dank der Vielzahl an regionalen Bauprojekten merklich über dem Wert des Vorjahres. Die Investitionsgüterproduzenten weisen mit einem Auslastungsgrad von 80,5 Prozent einen nochmal etwas geringeren Wert als im Spätsommer 2014 (80,7 Prozent) aus. Die Branche erreicht damit ihr niedrigstes Auslastungsniveau seit fünf Jahren.

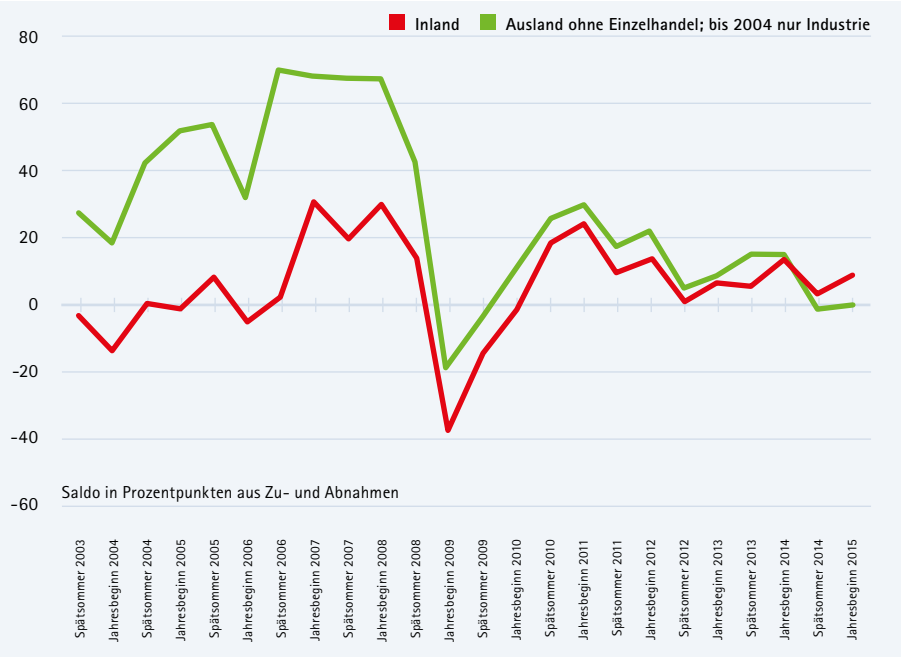
Kapazitätsauslastung in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



Investitionen ziehen geringfügig an

Das Investitionsklima in Deutschland und damit auch in der Region hat sich in der jüngeren Vergangenheit stark eingetrübt. Dies lag sowohl an der konjunkturellen Unsicherheit als auch an der Sorge über die langfristigen Rahmenbedingungen am Standort Deutschland. Die Betriebe planen von diesem niedrigen Niveau aus nun eine leichte Erhöhung ihrer Investitionsbudgets. Gerade die verarbeitenden Unternehmen haben ihre Pläne im Vergleich zur Vorumfrage nach oben korrigiert. Positiv für den Standort ist, dass der Anteil der Betriebe gestiegen ist, die in eine Erweiterung der Kapazitäten investieren möchten (jedes dritte Industrieunternehmen). Dagegen dürften die Budgets für Auslandsinvestitionen in diesem Jahr stagnieren. Angesichts der Vielzahl an geopolitischen Krisen sowie der geringeren Wachstumsdynamik in Schwellenländern wie China fahren die Unternehmen eine vorsichtige internationale Investitionspolitik.

Investitionspläne (nur Betriebe mit Investitionen)



Geschäftserwartungen*

	günstiger	gleich bleibend	ungünstiger	Saldo
Jahresbeginn 14	44,8	44,7	10,6	34,2
Spätsommer 14	32,7	53,9	13,4	19,3
Jahresbeginn 15	**31,9**	**53,2**	**14,9**	**17,0**

Erwartete Verkaufspreise*

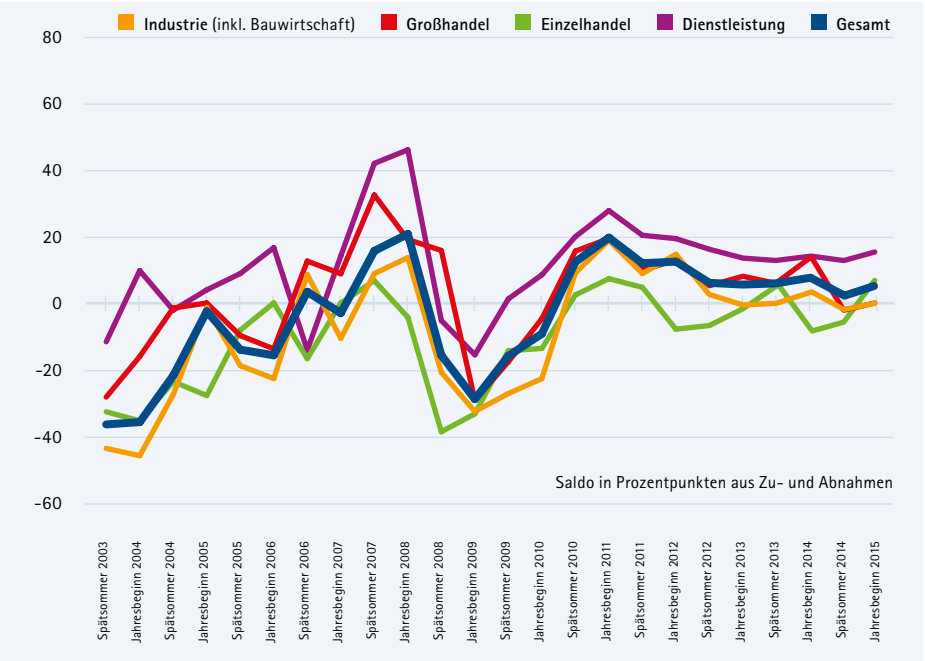
	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 14	33,9	58,5	7,6	26,3
Spätsommer 14	27,2	64,8	8,0	19,1
Jahresbeginn 15	**31,4**	**60,7**	**8,0**	**23,4**

Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Arbeitsmarkt stabil

Im Vergleich zur Vorumfrage wurden die Personalpläne in allen Branchen leicht nach oben korrigiert. Dennoch ist in den kommenden Monaten allenfalls in der Dienstleistungsbranche und im Einzelhandel eine substanzielle Erhöhung der Beschäftigtenzahl zu erwarten. Dagegen dürften im Produzierenden Gewerbe und im Großhandel die Beschäftigtenzahlen etwa konstant bleiben. Die Arbeitskosten werden derweil für die Industrie zu einem immer bedeutenderen Konjunkturrisiko. Hintergrund sind die anstehenden Verhandlungen in wichtigen Branchen wie Chemie und Metall. Trotz der wenig expansiven Beschäftigungspläne ist der Fachkräftemangel weiterhin verbreitet. Ein Drittel der Unternehmen berichtet von einem Mangel an qualifizierten Mitarbeitern. In der Bauwirtschaft meldet dies sogar mehr als jeder zweite Betrieb.

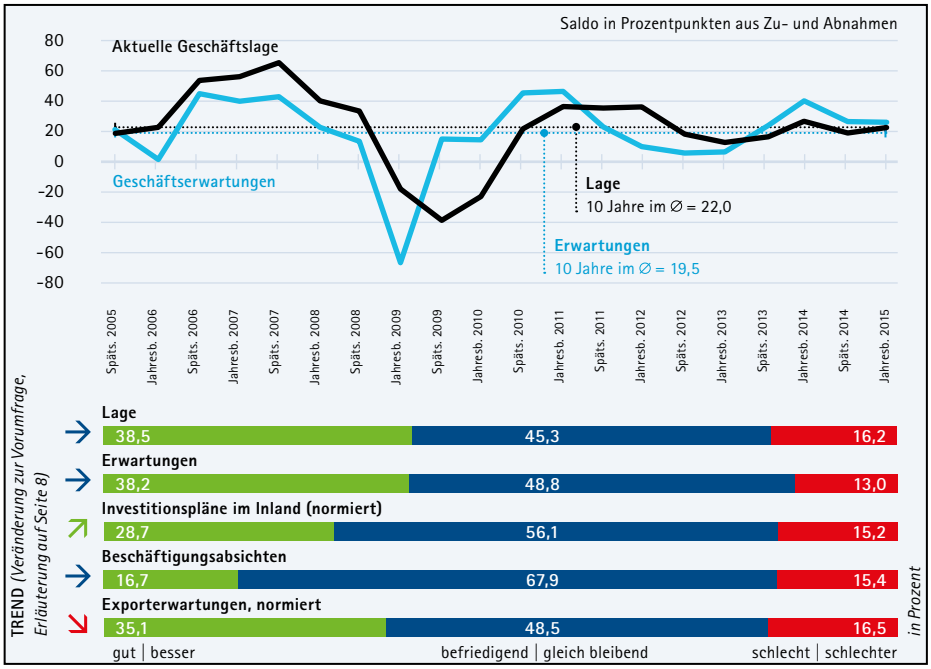
Beschäftigungserwartungen



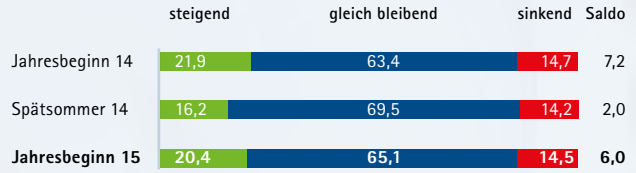
Industrie: Lage leicht verbessert

In der Industrie hat sich die Lage gegenüber der Spätsommerbefragung leicht verbessert, was insbesondere auf einen positiven Stimmungsumschwung bei den Investitionsgüterproduzenten zurückzuführen ist. Nach einer Delle im letzten Jahr rechnen diese mit einer Erholung der Auslandsmärkte und einer noch positiveren Entwicklung im Inland. Dies gilt insbesondere für den in unserer Region bedeutsamen Maschinenbau. Die verarbeitenden Betriebe profitieren von den gesunkenen Rohöl- und Gaspreisen. Dementsprechend hat sich ihrer Sicht die Bedeutung der Energiepreise als Konjunkturrisiko noch stärker verringert als in den übrigen Branchen. Gerade die Chemische Industrie erwartet in Folge einer Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf breiter Front steigende Exportumsätze.

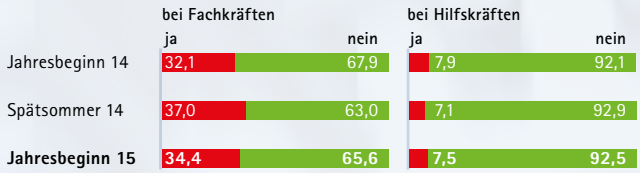
Konjunkturindikatoren in der Industrie Jahresbeginn 2015



Erwartete Beschäftigtenzahl*



Arbeitskräftemangel*



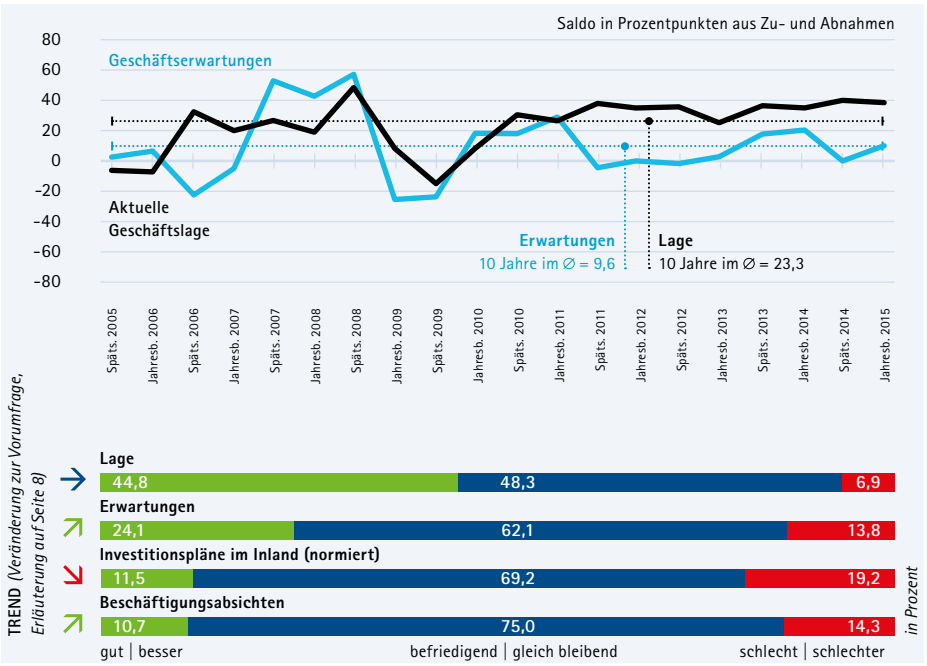
*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Bauwirtschaft: seit vier Jahren im Boom

Nach wie vor unverändert gut ist die Lage in der Bauwirtschaft, die mittlerweile seit vier Jahren boomt. Besondere Impulse erhält sie vom Wohnungs-, speziell vom Mehrfamilienhausbau. Denn die Wohnungsnachfrage steigt sowohl durch das niedrige Zinsniveau, die zunehmende Urbanisierung sowie die robuste Arbeitsmarktlage.

Trotz der bereits sehr hohen Kapazitätsauslastung von gut 84 Prozent rechnen die Bauunternehmen für das laufende Jahr mit einer weiteren Verbesserung ihrer Geschäftsaktivitäten. Dies wurde im Vergleich zur Vorumfrage nach oben korrigiert. Als Wachstumsbremse könnte sich allerdings der große Fachkräftemangel erweisen, der von mehr als jedem zweiten Unternehmen beklagt wird. Zudem stellen die Arbeitskosten für 56 Prozent der Baufirmen das größte Konjunkturrisiko dar.

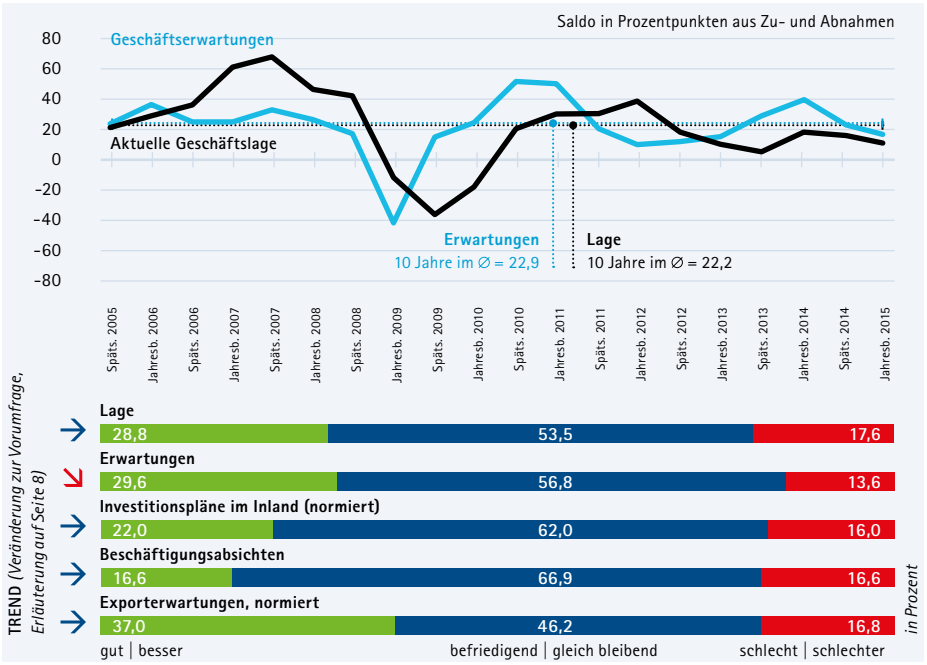
Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft Jahresbeginn 2015



Großhandel: kontinuierliche Abschwächung

Zwar überwiegen im Großhandel nach wie vor die positiven Lageeinschätzungen gegenüber den negativen Meldungen, doch nimmt der Grad der Zufriedenheit seit dem Jahr 2012 mehr und mehr ab. Dies führt auch dazu, dass wie in der Vorumfrage kein Beschäftigungszuwachs geplant ist. Für das laufende Jahr übertrifft der Erwartungsindex erneut den Lageindex, ist aber ebenfalls leicht zurückgegangen. Nachdem die Exporterwartungen in den vergangenen Umfragen wenig optimistisch waren, rechnen die Großhändler mit moderat steigenden Auslandsumsätzen. Wachstumsimpulse kommen insbesondere vom konsumnahen Großhandel mit Textilien, mit Möbeln sowie mit pharmazeutisch-medizinischen Produkten. Der produktionsnahe Großhandel gibt sich deutlich zurückhaltender, mit Ausnahme der Chemie-Großhändler.

Konjunkturindikatoren im Großhandel Jahresbeginn 2015



Geplante Investitionsausgaben (Inland)*
nur Unternehmen mit Investitionen

	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 14	28,3	57,2	14,5	13,8
Spätsommer 14	19,2	64,9	15,9	3,4
Jahresbeginn 15	**24,1**	**60,7**	**15,3**	**8,8**

Geplante Investitionsausgaben (Ausland)*
ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Auslandsinvestitionen

	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 14	23,9	67,3	8,8	15,1
Spätsommer 14	14,4	70,1	15,5	-1,1
Jahresbeginn 15	**17,3**	**65,4**	**17,3**	**0,0**

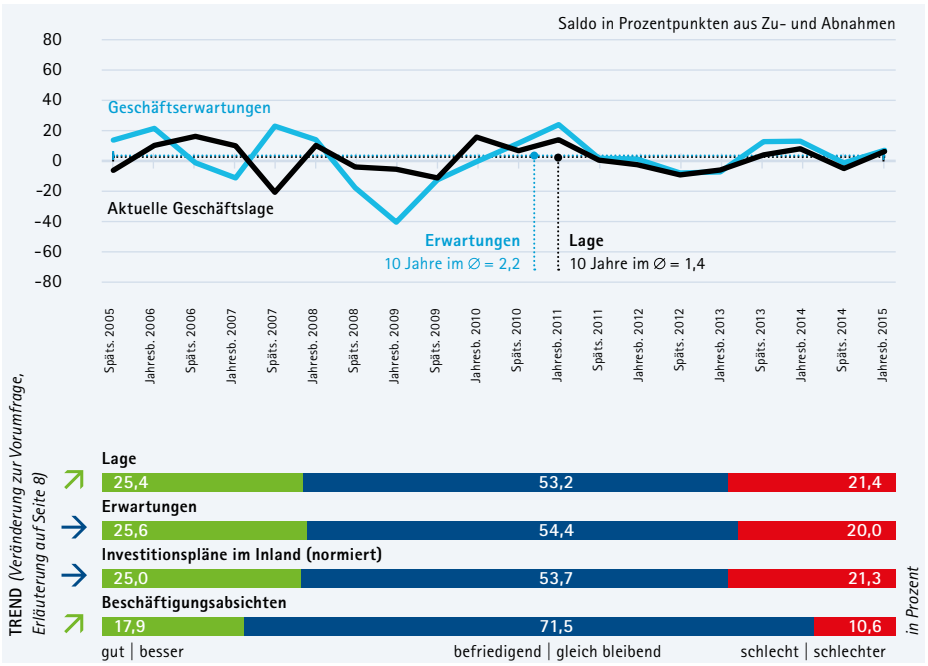
*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet..

Einzelhandel: leichte Verbesserung

Der private Konsum trug zu mehr als der Hälfte zum Wirtschaftswachstum des letzten Jahres bei. Davon profitierte auch der Einzelhandel. Während im Spätsommer sowohl die Lage wie auch die Erwartungen per Saldo im negativen Bereich lagen, haben sich beide Werte wieder in den positiven Bereich verschoben. Zurückzuführen sind die konsumtiven Konjunkturimpulse auf die hohe Beschäftigung, die niedrigen Kraftstoffpreise sowie spürbare Lohnerhöhungen.

Die positiven Impulse spüren insbesondere die Einzelhändler aus dem Nahrungs- und Genussmittelbereich sowie dem Handel mit Büchern, Sportartikeln und Spielwaren. Ihnen kam auch das zufriedenstellende Weihnachtsgeschäft zugute. Negative Meldungen kommen hingegen vom Einzelhandel mit Textilien sowie Schuhen und Lederwaren, die unter dem milden Winter leiden.

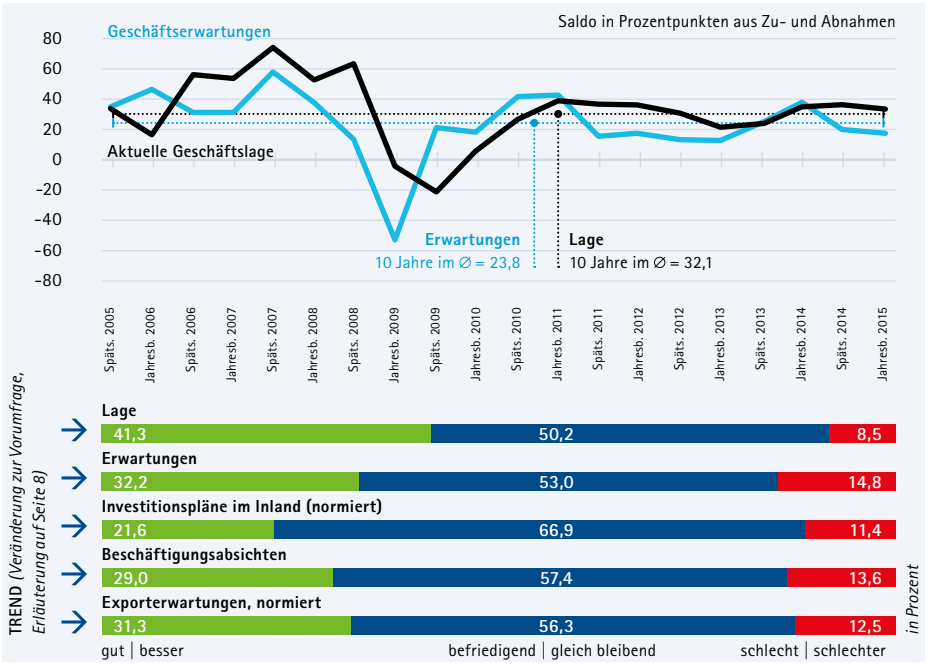
Konjunkturindikatoren im Einzelhandel (einschl. Kfz) Jahresbeginn 2015



Dienstleister: unverändert zufrieden

Die unternehmensnahen Dienstleister haben sich zwar knapp als konjunktureller Spitzenreiter behauptet, doch sind ihre Geschäftserwartungen für das Jahr 2015 deutlich skeptischer als ihre aktuelle Lagebeurteilung. Angesichts der generell verhaltenen Investitionsbereitschaft im produzierenden Gewerbe melden allerdings insbesondere die Unternehmen der Leasing-Branche eine besonders gute Geschäftslage, ebenso wie die Architekturbüros, die von der prosperierenden Bauwirtschaft profitieren. Die gedämpften Geschäftserwartungen sind hingegen insbesondere auf die Finanzdienstleister zurückzuführen. Zu gut 40 Prozent klagen die Dienstleistungsunternehmen über einen spürbaren Fachkräftemangel. Trotzdem gehen sie davon aus, ihren Personalbestand im laufenden Jahr spürbar aufstocken zu können.

Konjunkturindikatoren der Dienstleister Jahresbeginn 2015



IHK-Geschäftsklimaindex für alle befragten Wirtschaftszweige* zu Jahresbeginn 2015

Wirtschaftszweige	Index
GH m. chemischen Erzeugnissen	49,4
Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	43,0
PR- u. Unternehmensberatung	39,3
Chemische Industrie	38,9
IT-Dienstleistungen	38,2
Unternehmensberatung	34,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonstiges Ausbaugewerbe	34,1
Landverkehr	29,0
Metallerzeugnisse	28,4
Datenverarbeitungsgeräte, elektrische u. optische Erzeugnisse	27,2
Druckgewerbe	26,9
EH m. Möbeln, Einrichtungsgegenständen u. sonstigem Hausrat	24,9
Dienstleistung insgesamt	24,9
Werbung u. Marktforschung	24,3
Verarbeitendes Gewerbe	23,7
Baugewerbe	23,4
Produzierendes Gewerbe	23,2
Maschinenbau	22,6
Architektur- u. Ingenieurbüros, naturwissenschaftliche Untersuchung	22,5
Lagerei u. Verkehrsdienstleistungen	19,8

Wirtschaftszweige	Index
GESAMTERGEBNIS	19,2
GH m. Foto- u. optischen Erzeugnissen, elektrischen Haushaltsgeräten	16,3
Sonstiger GH	16,1
GH m. sonstigen Maschinen, Ausrüstungen u. Zubehör	15,4
Herstellung v. Schneidwaren etc.	15,0
Großhandel	13,6
Papiergewerbe	12,2
GH m. Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln u. Sanitärkeramik	9,5
GH m. Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	9,3
Erbringung v. wirtschaftlichen Dienstleistungen f. Unternehmen u. Privatpersonen a.n.g.	7,0
Handel m. Kraftwagen	5,0
EH m. Bekleidung	4,9
Einzelhandel (einschließlich Kfz)	4,8
EH m. sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	2,6
Metallerzeugung u. -bearbeitung	2,0
EH m. sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	-3,8
GH m. Erzen, Metallen u. Metallhalbzeug	-8,3
GH m. sonstigen Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	-10,6
Apotheken	-16,4

** mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen*

Ausgewählte wirtschaftsstatistische Daten für die Region Düsseldorf / Mittlerer Niederrhein

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Juni 2014)	947.490	+1,0 %	gegenüber Vorjahr
Arbeitslose (Januar 2015)	99.131	-2,4 %	gegenüber Vorjahr
Arbeitslosenquote (Januar 2015)	8,2 %	8,6 %	im Vorjahr
Gemeldete Stellen (Januar 2015)	14.512	+26,6 %	gegenüber Vorjahr
Industrieumsatz (Januar bis November 2014)	40.621 Mio.	+1,2 %	gegenüber Vorjahr
darunter mit dem Ausland (Januar bis November 2014)	19.935 Mio.	+0,9 %	gegenüber Vorjahr
Exportquote	49,10 %	49,2 %	im Vorjahr

** Errechnet aus Angaben für die einzelnen Agenturbezirke.*

*** Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr tätigen Personen.*

Quellen: Agenturen für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen.

Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Prozentpunkte: ↑ | ... zwischen 7,5 und 15 Prozentpunkten: ↗
... zwischen -7,5 und 7,5 Prozentpunkten: →
... zwischen -15 und -7,5 Prozentpunkten: ↘ | ... um weniger als -15 Prozentpunkte: ↓

Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:
Gerd H. Diestler
Telefon 0211 3557-210
Fax 0211 3557-379
E-Mail diestler@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39 · 47798 Krefeld

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Növer
Telefon 02151 635-350
Fax 02151 635-398
E-Mail noever@krefeld.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Stand: Februar 2015
Branchenaufteilung seit Spätsommer 2009 nach der WZ 2008

© 360grad-design.com

IHK Industrie- und Handelskammer **zu Düsseldorf**

IHK Industrie- und Handelskammer **Mittlerer Niederrhein**